

# Der Gesellschaft

## Nationalsozialistische Tageszeitung



### Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle • Der deutsche Arbeiter • Die deutsche Frau • Wehrwille und Wehrkraft • Bilder vom Tage • Hitlerjugend • Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gesellschaft“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart 5115. / Girokonto 85 Kreispostkasse Nagold. / Gerichtsstand für beide Teile: Nagold. / Anzeigen-Annahmeschluss vormittags 7 Uhr.

Bezugspreise: In der Stadt hyn. durch Post monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.10 einschließl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zusätzlich 30 Pfg. Zustell-Gebühr Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abh. Gemalt behält kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernsprecher Nr. 429

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 3 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden. Postfach Nr. 55

## Lügen über das Deutsche Auslands-Institut

### Französischer Journalist mißbraucht deutsche Gastfreundschaft

Eigenbericht der NS-Presse  
Paris, 5. Juli. Der „Jour“ veröffentlicht seit einiger Zeit eine Artikelserie ihres Sonderberichterstatters Roland Lennad über Deutschland. Wie lange Lennad Deutschland bereist hat, ist nicht ganz ersichtlich, fest steht jedoch, daß er die ihm bewiesene Gastfreundschaft auf das schamloseste mißbraucht hat. Vergebens sucht man in seinen Berichten auch nur, nach einem einzigen Worte der Anerkennung über den gewaltigen Renaufbau, an dem das deutsche Volk seit nunmehr fünf Jahren arbeitet. Roland Lennad scheint mit der einzigen Absicht nach Deutschland gekommen zu sein, Agitationsmaterial gegen das Reich ausfindig zu machen, was der Londoner und Pariser Geheime neue Nahrung geben kann. Das einzige z. B., was er über das in der neuen Welt bekannte Deutsche Auslands-Institut zu Stuttgart zu berichten wußte, war, daß es „eine Fabrik zur Herstellung Europas“ sei. Wie aus seinen Artikeln hervorgeht, ist ihm von allen Dienststellen und Organisationen weitgehende Gelegenheit gegeben worden, Einblick in alles zu erhalten, was ihn interessieren könnte. Das Ergebnis aber ist geradezu niederschmetternd. Er hat Jugendherbergen besichtigt, können, an Demabenden der Hitler-Jugend teilgenommen, ihren Festen beigewohnt, weiß aber über die Millionen-Organisation der deutschen Jugend nur zu berichten, daß schon die Zwölfjährigen, um ihre Aufnahme in die Höhere Schule zu besorgen, ein Nachhineingewehr auseinandernehmen und ein Segelflugzeug führen müßten (!). Seine Reportagen strotzen förmlich von seinen Lügen. So behauptete er u. a., für den Schulgebrauch sei ein Buch in Vorbereitung, das in 30 Punkten die deutschen Expansionsziele in Europa und Lebensziele zusammenfasse. Punkt 29 forderte z. B. für Deutschland einen Auszug zum Mittelmeer (!).

Deutschland gottfreundlich aufgenommen worden, während der Berichterstatter des „Petit Parisien“ seine Eindrücke nur auf der Durchfahrt sammelte.  
**Neuer Scheißzug der „Volkfront“**  
„Deutschland will die Schwelge erben!“  
Paris, 5. Juli. Dieser Tage ist wieder einmal eine wahre Hochzeit von Reden über Frankreich niedergegangen. Die französischen Politiker gönnen sich trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit keine Ruhe und nützen jede Gelegenheit, um sich bei ihren Wählern in Erinnerung zu bringen. In Bonn feierte Kammerpräsident Herriot die Tugenden der Arbeit und die in den unteren Volksschichten schlummernde Volkskraft. „Ein Volk“, so schloß Herriot, „erneuert sich wie ein Baum von unten herauf durch seine Wurzeln.“ Auf einer Marxistentagung in den Tagelien ergriff der hochachtbare ehemalige Innenminister Blum, René Dormon, das Wort zu einer ebenso lächerlich wie unverständlichen Rede gegen Deutschland und Italien. Dormon warbete bei seinen marxistischen Genossen um dem Ullah wieder einmal mit der dreifachen Bage auf, Hitler des abhässliche, ganze Teile der Schweiz „eingezogen“, und wenn dieses Programm verwirklicht sei, käme Frankreich an die Reihe. Wollten wir gehen mit Hitler nur deshalb Hand in Hand, weil er es ebenfalls auf französische Gebiete absehehen habe. In diesem Stil ging es stundenlang weiter. Wir hatten von dieser Seite nie etwas anderes erwartet. Man kann jedoch diese gefährliche Kriegsböse nicht deutlich und oft genug anprengern. Noch bedauerlicher ist es, daß auch der Vizepräsident des gegenwärtigen Kabinetts, Camille Chauvemp, allerdings in etwas gemäßigter Form, auf einer Parteiverammlung in Beauvais sich zu heftigen Angriffen gegen die „Distaturen“ hinreißen ließ. Auch für Chauvemp ist es augenscheinlich Sache, daß die Distaturen des Friedens der Welt bedrohen, während die Demokralen natürlich nur einzig und allein in der Lage sind, den Frieden zu retten.  
Angenehm sieht von solchen parteipolitischen

Worteln und Reden eine Rede ab, die Außenminister Pualet auf einer Tagung der französischen Außenhandelsvertreter in Deauville gehalten hat. Pualet bezeichnete es als die Hauptaufgabe der französischen Regierung, den Frieden zu erhalten und sprach sich für eine Erweiterung des internationalen Warenaustausches aus. Die französische Regierung werde keine Anstrengungen unterlassen, um die französischen Handelsbeziehungen mit dem Ausland zu fördern.  
**Türkisch-franz. Freundschaftsvertrag**  
Paris, 5. Juli. Das berichtet aus Ankara, daß gestern im türkischen Außenministerium vom türkischen Außenminister und dem französischen Botschafter der französisch-türkische Freundschaftsvertrag paraphiert worden ist. Es sei beschlossen worden, sämtliche unterzeichnete Schriftstücke unmittelbar zu veröffentlichen. Wie aus ankündigen

französischen politischen Kreisen verlautet, umfaßt der in Ankara paraphierte Freundschaftsvertrag drei Artikel. In Artikel 1 verpflichteten sich Frankreich und die Türkei, keine politischen und wirtschaftlichen Verpflichtungen einzugehen oder in eine Konvention einzutreten, die gegen den anderen Vertragspartner gerichtet sei. Artikel 2 bestimmt, daß im Falle eines Angriffs auf einen von beiden Partnern durch eine dritte Macht der andere Partner weder Hilfe noch Beistand für den Angreifer leisten werde. In Artikel 3 bekräftigten die beiden Mächte ihre Verbundenheit an der Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens und an der Aufrechterhaltung der Sicherheit im östlichen Mittelmeer. Sie verpflichteten sich, im Falle der Bedrohung dieser Sicherheit, sich ins Einvernehmen zu setzen. Die Gültigkeitsdauer des Vertrages sei auf 10 Jahre festgelegt worden.  
Das türkische Kabinett hielt eine außerordentliche Sitzung ab. Gegenstand der Beratung, die in Anwesenheit des französischen Vertreters erfolgte, war die Abtrennung des Sandischs von Syrien. Wie man in politischen Kreisen erzählt, will man in Syrien keinesfalls einer Lösung freiwillig zustimmen.

## Küstenfestung Burriana erobert

### Bolschewisten sprengen Brücken nach Sagunt

Castellon, 5. Juli. Die Truppen des Generals Aranda, die in drei Kolonnen von Nordosten, Norden und Nordwesten in Richtung auf Aules, das 20 Kilometer nördlich von Sagunt liegt, vordrängen, besetzten am Dienstag die bedeutende Levante-Stadt Burriana, deren Hafen sowie den Ort Villabieja.  
Burriana hatten die Roten zu einer starken Küstenbefestigung ausgebaut. Der Kommandeur der bolschewistischen Verbantruppen hatte noch vor wenigen Tagen erklärt, daß das Schicksal Burrianas entscheidend sei für das Schicksal von Sagunt. In Burriana wurden viele Gefangene gemacht, da die nationalen Truppen für die Bolschewisten völlig überraschend eintrafen. Südwestlich von Aules beherrschten die

Nationalen den Ort Vall de Uro. Zu den Nationalen übergelaufene Hispanier sagten aus, daß die Bolschewisten nördlich Sagunt mit der Sprengung sämtlicher Brücken begonnen hätten.  
Im westlichen Küstenabschnitt sind die Truppen des Generals Garcia Balino im Espadan-Gebirge weiter vorgebrungen. Südlich von Teruel setzten die Truppen General Varelas auf 15 Kilometer breiter Front ihren erfolgreichen Vormarsch in dem von den Hauptstädten Teruel-Sagunt und Teruel-Cuenca begrenzten Raum fort.  
**Zwei rote Brigaden aufgerieben**  
An der Castellon-Front, im Abschnitt Laos eroberten die Truppen Garcia Balinos die Ortschaft Benitandua, errichteten das Ufer des Flusses Vao und besetzten alle im Norden des Espadan-Gebirges liegenden Höhenzüge. Im Abschnitt Badi wurde die Ortschaft Artana besetzt. In der Nähe der Küste wurden die Punkt-Höhen erstickt, wo die Roten über 500 Tote und 400 Verwundete zurückließen. Die Beute an Kriegsmaterial ist außerordentlich groß. Bei den letzten Kämpfen wurden zwei rote Brigaden vollständig aufgerieben. Die nationalen Flieger bombardierten die Kasernen in Tortosa, die Waffenfabriken in Alcaniz, die in Brand gerieten, und eine dritte bei Alcas.

## Große Bestürzung im Kreml

### Ljuschkow im Besitz wichtiger geheimer Pläne — Wjuschinski nach Wladivostok abgereist

Paris, 5. Juli. Der Sonderberichterstatter des „Paris Ribl“ in Riga meldet seinem Blatt, daß die Flucht des GPU-Generals Ljuschkow im Kreml heillosen Schrecken und große Bestürzung hervorgerufen habe. Man habe in Moskau nicht geglaubt, daß der General über die gegen ihn geplante Maßnahme unterrichtet war. Nach in Riga eingetroffenen Nachrichten aus Moskau habe Ljuschkow seine Flucht seit Monaten sorgfältig vorbereitet. Die Sowjetbehörden seien am meisten dadurch beunruhigt, daß Ljuschkow im Besitz sehr wichtiger geheimer Pläne war, die jetzt den Japanern in die Hände gefallen sein könnten. Der oberste sowjetrussische Staatsanwalt Wjuschinski sei nach Wladivostok gereist, um persönlich die Untersuchung zu leiten.  
Wie „Daily Mail“ meldet, ist auch der Oberste Politische Kommissar der Sowjetflotte, Michael Schaposhnikow, verhaftet worden.

Mailänder „Regime Fascista“ meldet, der Vertreter des Staates Massachussetts, um eine Massenpartei zu werden, müßte der Kommunismus mit den Katholiken ein Bündnis eingehen! Der Sekretär der kommunistischen Partei Browder verkündete auf dem Kongress, daß die Delegierten der Jahresversammlung geneigt seien, den Katholiken die Hand zu reichen. Die katholische Presse Amerikas habe sich hierüber sehr gewundert, denn sie könne nicht vergessen, daß Browder Atheist sei und 22 Jahre lang die Religion bekämpft habe. „Regime Fascista“ stellt hierzu fest, daß dieses Verhalten der Kommunisten doch ganz logisch sei. Wenn in gewissen Ländern die Katholiken mit den spanischen Marxisten und mit den Sowjets gemeinsame Sache machten, sei es natürlich, daß die Kommunisten in ihnen Verbündete sähen.

## Nervosität in Valencia

Ständig laufen neue Nachrichten aus dem bolschewistischen Gebiet ein, die die zunehmenden Schwierigkeiten der roten Nachhaher unter dem Druck des Vordringens der Nationalen erweisen. So kam es in Valencia zu einer Protestkundgebung von mehreren tausend Personen, die aus Ortschaften im Kriegsgebiet vertrieben worden waren und in Valencia ihrem traurigen Schicksal ohne jede Hilfe überlassen wurden. Übergelaufene Rote berichteten, daß sie erst am Sonntag Valencia verlassen hätten. Angesichts des unaufhaltbaren Vordringens der Nationalen herrsche unter den bolschewistischen Hauptlingen größte Nervosität, vor allem weil man dem Näherücken der Nationalen einen Aufstand der „Kolonne“ befürchte. Aus der Stadt Segorbe, die an der Hauptstraße nach Teruel 20 Kilometer nordwestlich von Valencia liegt, wird gemeldet, daß die bolschewistischen Nachhaher bereits geflüchtet seien.

## 75 v. S. Sowjetrussen in den Internationalen Brigaden

Warschau, 5. Juli. In Odingen traf dieser Tage ein ehemaliger Sergeant der Fremdenlegion ein, der sich nach längerem Aufenthalt in Polen im Dezember für die Internationale Brigade in Sowjetspanien anwerben ließ und dort ein halbes Jahr auf Seiten der Roten gekämpft hat. Am „Krauser“ Allturierten

**Militärtransporte nach Fernost**  
„Gazeta Polska“, Warschau, veröffentlicht eine Meldung, in der auf Militärtransporte hingewiesen wird, die aus allen Teilen der Sowjetunion nach dem Fernen Osten gingen. Die kriegerischen Vorbereitungen der Roten Armee nahmen dort ein fieberhaftes Tempo an. Auch in der inneren Mongolei wurden Truppen zusammengezogen. Die dort stationierten mongolischen Truppen würden durch sowjetrussische Spezialabteilungen verstärkt. Unter den Truppen, die jetzt im Fernen Osten stünden, befänden sich auch Abteilungen aus der Ukraine.

## Dimitroff von der GPU verhaftet?

**Sensationelle Gerüchte in Moskau**  
Eigenbericht der NS-Presse  
Warschau, 6. Juli. Nach einer Meldung der polnischen Telegraphenagentur aus Moskau ist in dortigen politischen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß der Chef der Komintern, Dimitroff, von der GPU verhaftet worden sei. Eine Bestätigung dieser sensationellen Nachricht ist bis jetzt noch nicht von amtlicher sowjetrussischer Seite erfolgt. Erfahrungsgemäß pflegen sich jedoch die in Moskau verbreiteten Gerüchte stets nach kurzer Zeit zu bestätigen. Wie verlautet, soll der Sturz Dimitroff wegen der Rijerfolge in Spanien und in China erfolgt sein.

**Moskau wirbt um Amerikas Katholiken**  
Beim 10. Jahreskongreß der kommunistischen Partei in New York erklärte, wie das

Bedauerlicherweise — für Roland Lennad natürlich — ist ihm das Verleihen unterlassen, die Quelle seiner „Informationen“ anzugeben. In seinen sonstigen sensationellen „Enthüllungen“ über Deutschland nimmt nämlich eine gewisse G.H. einen breiten Raum ein, welche Abfärbung nach seinen Worten „Geheime aus Reintje Zeitlässe“ bedeuten soll. Man würde sich verwundert den Kopf über den Sinn dieses Kauderwelsches zerbrechen, wenn er nicht auch die französische Uebersetzung beigegeben hätte: Central des renseignements secrets. Also soll es sich um eine Zentrale für geheime Aufskünfte handeln. Nunmehr wird es auch verständlich, woher dieser fündige Journalist sein Wissen über Deutschland bezogen hat. Wahrscheinlich im Café de la Paix, wo sich das Emigrantengetöse ab und an alle Welt nachmittags zwischen vier und fünf einbreitelt.

Dah nicht alle französischen Journalisten mit diesem Herrn gleichziehen sind, daß es auch noch erfreuliche Ausnahmen gibt, zeigt ein Bericht, den der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ über seine Eindrücke auf einer Fahrt durch Deutschland geschrieben hat. „Der Reisende bemerkt in Land, das das Ansehen hat, ganz neu hergerichtet zu sein. Die jungen Frauen, mit blondem Haar, sind in der Mehrzahl einfach, aber mit sehr sauberer Eleganz angezogen. Sie haben anheimelnd über die Kleiderbeschränkungen triumphiert, die ihnen, wie man sagt, auferlegt sind. Denn sie tragen Seidenstrümpfe, die kein Ersatz sind, und Kostüme und Röcke, die sicherlich aus gutem Stoff sind. Diese deutschen Familien, diese gefälligen jungen Frauen, diese kräftigen jungen Leute, diese arbeitssamen Bauern, diese gewichtigen Bürger, die diese hübschen, blumengeschmückten Häuser bewohnen, lieben sicherlich den Frieden.“

Wie wohlwollend hielt sich das nach der Lesart der Lügenreportagen des „Jour“, Berichterstatters, der für das deutsche Volk keine andere Charakterisierung fand als „Deutschland unter dem Helm“. Dafür ist Herr Roland Lennad aber auch in



Rucier" veröffentlicht er ausführliche Einzelheiten über die Verhältnisse in Ostspanien. Die Internationalen Brigaden beständen zu drei Vierteln aus Sowjetrussen. Sämtliche motorisierten Abteilungen seien rein sowjetrussisch. Außerdem kamen fast sämtliche „Offiziere“ aus der sowjetrussischen Armee. Die politischen Kommissare seien zu 90 v. H. Juden. Unter ihnen gebe es viele, die vorher für die Komintern in Polen, in der Tscheco-Slowakei und im Österreich-Schlesien gearbeitet hätten. Die Spanier selbst hätten in der sowjetrussischen Truppe nichts zu sagen. Einer der Hauptkader bei der Annäherung von Freiwilligen aus Polen sei die Verpflichtung, daß nach der Verdringung des Faschismus in Spanien „Polen an die Reihe komme, wo dann die Polen, die bei den spanischen Volkskämpfen Dienste getan hätten, als „politische Kommissare und Offiziere“ eingesetzt würden.

**Kollaboration der roten Machthaber**  
Herbde Unruhe in Valencia

Salamanca, 5. Juli. In den Nationalen über-gewählten Volkskammern teilten mit, daß die Kollaboration nördlich von Sagunt mit der Exekution sämtlicher Bräutigame begonnen hätten, nachdem die im Norden der Stadt gelagerten Stellungen im Ghaban-Gebirge unbehaltbar geworden seien. Die Kollaboration, die unter den roten immer mehr um sich greift, zeigt sich in den Zwischenräumen der roten Verbände untereinander und ebenso in einem strikten Verbot der Stadthauptleute von Valencia für die nächsten Beamten, die Stadt zu verlassen. Auf den Landstraßen, die aus Valencia herausführen, patrouillieren Milizen, die den Befehl haben, die Stadt Verlassende als Staatsfeinde zu behandeln. Der politische Kommissar der Spanische-Front hat einen Befehl erlassen, Soldaten und Freiwiliger vor dem Feinde umgehend mit Erschießen zu bestrafen. Drei Offiziere wurden bereits vor ein Kriegsgericht gestellt, weil sie die Befehle nicht vorzeitig geräumt hätten. — Wie

**Einigung im Nichteinmischungsausschuß**  
Annahme des englischen Planes — Nur Moskau macht Schwierigkeiten

Eigenbericht der NS-Presso  
London, 6. Juli. In der Vollziehung des Nichteinmischungsausschusses unter Vorsitz von Lord Halifax nahmen am Dienstagabend die Vertreter von 27 Staaten den britischen Plan zur Zurückziehung der Freiwilligen an. Der Ausschuss beauftragte die britische Regierung, den 18 Schreibmaschinenseiten umfassenden Plan am Mittwoch nach Barcelona und Burgos zu übermitteln. Wie verlautet, soll der Plan in Form eines Weisbuchs veröffentlicht werden.  
Die Vertreter Deutschlands, Englands, Italiens und Frankreichs über-gaben dem Sekretär des Ausschusses, Mr. Jennings, je einen Check über 12.500 Pfund. Damit befindet sich die für die Durchführung des Planes erforderliche erste Rate von 60.000 Pfund in der Tasche des Nichteinmischungsausschusses. Die Gesamtkosten des Planes belaufen sich auf rund 2 Millionen Pfund.  
Außenminister Lord Halifax hielt eine längere Ansprache, in der er auf die Einzelheiten des Planes einging und u. a. betonte, daß endlich ein wirklicher Fortschritt erzielt werden müsse. Die heutige Sitzung des Ausschusses lasse die Hoffnung aufkommen, daß ein Frieden in Spanien durch internationale Zusammenarbeit zustandekäme. Anschließend gaben die Vertreter Italiens, Deutschlands, Frankreichs, Polens, Portugals, Bulgariens, Jugoslawiens, der Türkei, Ungarns und Schwedens zustimmende Erklärungen ab. Nur der sowjetrussische Vertreter Kagan machte, wie das nicht anders zu erwarten war, wieder Schwierigkeiten. Er verlangte die Änderung von zwei Paragraphen des Planes, die zudem noch die Zustimmung der Moskauer Regierung finden müßten.

**Bombenangriff auf Nantchang**

Die Stadt Hukuang befreit  
54 chinesische Flugzeuge zerstört  
Schanghai, 5. Juli. Am Montag um 17 Uhr besetzten die japanischen Truppen in Zusammenarbeit mit der Marine die Stadt Hukuang am Yangtse. 250 Kilometer unterhalb von Hankow, am Eingang zum Poyang-See, der damit in den japanischen Machtbereich gefallen ist. Man erwartet, daß gleichlaufend mit dem Vordringen auf dem Yangtse Operationen zur Befreiung von Kiangsi, der Hauptstadt der Provinz Kiangsi, und der westwärts führenden Bahn mit dem Ziel Tschangtscha eingeleitet werden.  
Nach einer weiteren Meldung haben inzwischen japanische Marineflugzeuge einen erfolgreichen Vorstoß nach Nantchang durchgeführt und dabei 54 chinesische Flugzeuge zerstört.

**Ein Jahr Krieg in China**

Der Tag, mit dem vor einem Jahre der Chinesisch-japanische Konflikt seinen Anfang nahm, wird am heutigen Mittwoch in Tokio mit einem feierlichen Totengedenken in Anwesenheit der gesamten Regierung, der Wehrmacht und der Bevölkerung begangen werden. Bei der Feier werden Ministerpräsident Kuroki Honmei und die Minister

das nationale Hauptquartier mittels werden die Operationen der Truppe und an der Spitze mit glänzenden Erfolgen fortgesetzt. Der Schwerpunkt der Kämpfe liegt 20 Kilometer vor Tzuwei, wo der gegnerische Widerstand überall gedrohen werden konnte und wichtige Stellungen eingenommen wurden. Die nationalen Erfolge haben einen erneuten Rückschlag der roten Machthaber herbeigeführt, den diese aber den Sender in Valencia an die Bevölkerung der Ostküste richteten. Die Lage Valencia, so lautet der bolschewistische Sprecher, sei „außerordentlich kritisch“, und es besteht Gefahr, daß die Stadt an die Nationalen verloren ginge.

**Geisante Stimmung Rom-Paris**  
Erge gegen die Genie-Rede des Duce

Eigenbericht der NS-Presso  
Paris, 6. Juli. Die französische Presse kommentiert die Rede des Duce bei der Einbringung der ersten Genie in April in maßgeblicher Form. Die Blätter finden kein Wort der Anerkennung für die heroische italienische Haltung. Statt dessen veröffentlichen sie nur abfällige Bemerkungen über die gewaltigen wirtschaftlichen Anstrengungen des Faschismus. Der „L'Intransigeant“ stellt die lächerliche Behauptung auf, daß der Faschismus viel bolschewistische Elemente enthalte. Dieser blühende Lullus wird damit begründet, daß es in Italien keine Riesenergebnisse mehr gebe.  
Die Stimmung gegen Italien beschränkt ein Grenzgebiet. In der Zwischenzeit, bei dem nach den Meldungen der Pariser Presse, ein französischer Tourist von einem italienischen Grenzposten angehalten worden sein soll. Es handelt sich um einen Pariser Medizinstudenten, der sich am Coll'Alone mit einem Begleiter auf italienisches Gebiet begab. Als Warnschüsse fielen, ergriffen die Franzosen selbstmörderische die Flucht. Der Student soll angeblich von einer Kugel verletzt worden sein.

Polnischer General besucht baltische Staaten  
General Stachiwitz, der Chef des polnischen Generalstabes, besucht gegenwärtig die Länder Ostland, Lettland und Finnland in Erweiterung der Besuche des Generalstabchefs dieser Länder im vergangenen Sommer in Polen.

**Arabisches Gegenwehr**  
Vier Juden in Palästina erschossen

Eigenbericht der NS-Presso  
London, 6. Juli. Die durch die jüdische Terrorwelle verursachte Spannung in Palästina ist so gestiegen, daß die Araber zur Selbsthilfe geschritten sind. Es kam an mehreren Stellen zu Zusammenstößen, in denen vier Juden erschossen wurden. Nach den Meldungen der Londoner Presse rechnet man in britischen Kreisen Jerusalems in der nächsten Zeit noch mit größeren Unruhen, die die Regierung zwingen würden, entscheidende Maßnahmen zu ergreifen. Die Zwischenfälle fanden in verschiedenen Teilen des Landes, vor allem im Norden und Westen zwischen Datta, Jaffa und Jerusalem statt.

**Politik in Kürze**  
Anerkennung des Führers

Der Führer hat die Meldung des NSDAP-Korpsführers Generalleutnant Christianen von dem erfolgreichen Abschluß des Rattenfluges mit einem Telegramm beantwortet, in dem er den Teilnehmern Dank und Anerkennung ausspricht.  
Dr. Goebbels auf der Handwerksausstellung  
Reichsminister Dr. Goebbels besuchte die Internationale Handwerksausstellung in Berlin; anschließend besichtigte er auch die deutsche Ausstellung.

**Arabisches Gegenwehr**  
Vier Juden in Palästina erschossen

Eigenbericht der NS-Presso  
London, 6. Juli. Die durch die jüdische Terrorwelle verursachte Spannung in Palästina ist so gestiegen, daß die Araber zur Selbsthilfe geschritten sind. Es kam an mehreren Stellen zu Zusammenstößen, in denen vier Juden erschossen wurden. Nach den Meldungen der Londoner Presse rechnet man in britischen Kreisen Jerusalems in der nächsten Zeit noch mit größeren Unruhen, die die Regierung zwingen würden, entscheidende Maßnahmen zu ergreifen. Die Zwischenfälle fanden in verschiedenen Teilen des Landes, vor allem im Norden und Westen zwischen Datta, Jaffa und Jerusalem statt.

**Arabisches Gegenwehr**  
Vier Juden in Palästina erschossen

Eigenbericht der NS-Presso  
London, 6. Juli. Die durch die jüdische Terrorwelle verursachte Spannung in Palästina ist so gestiegen, daß die Araber zur Selbsthilfe geschritten sind. Es kam an mehreren Stellen zu Zusammenstößen, in denen vier Juden erschossen wurden. Nach den Meldungen der Londoner Presse rechnet man in britischen Kreisen Jerusalems in der nächsten Zeit noch mit größeren Unruhen, die die Regierung zwingen würden, entscheidende Maßnahmen zu ergreifen. Die Zwischenfälle fanden in verschiedenen Teilen des Landes, vor allem im Norden und Westen zwischen Datta, Jaffa und Jerusalem statt.

**Arabisches Gegenwehr**  
Vier Juden in Palästina erschossen

Eigenbericht der NS-Presso  
London, 6. Juli. Die durch die jüdische Terrorwelle verursachte Spannung in Palästina ist so gestiegen, daß die Araber zur Selbsthilfe geschritten sind. Es kam an mehreren Stellen zu Zusammenstößen, in denen vier Juden erschossen wurden. Nach den Meldungen der Londoner Presse rechnet man in britischen Kreisen Jerusalems in der nächsten Zeit noch mit größeren Unruhen, die die Regierung zwingen würden, entscheidende Maßnahmen zu ergreifen. Die Zwischenfälle fanden in verschiedenen Teilen des Landes, vor allem im Norden und Westen zwischen Datta, Jaffa und Jerusalem statt.

Generalfeldmarschall Kipers und dem Oberstleutnant Scherping.

**Reue nationalpolitischer Erziehungsanstalten**

Beim Besuch des gemeinsamen Zeltlagers der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten in Krenshoop führte Reichsminister Rust aus, daß zu den bisher vorhandenen 14 Anstalten vier neue Anlagen hinzu kommen und zwar am Steinhuder Meer eine Schornhorst-Schule, ferner in Hirschberg und Teier außerdem sind Aufforderungen in Potsdam und Keuzell vorgelegt.

**Erneue zum Bauerntum**

Aus Anlaß der Reichslager der Bauernmalererenten und -referentinnen der NS und der Jugendwarte des Reichsbauernverbandes in Maria-Saal bei Klagenfurt landete Hauptbauernführer Belling, der Beauftragte des Reichsbauernführers beim Reichsbauernführer ein telegrammatisches Teufelkenntnis, wofür dieser herzlich dankte.

**Zierz-Verke von Reichsdozenten „Hermann Göring“ übernommen**

Staatssekretär Kötner hat zusammen mit Generaldirektor Pleiger die Zierz-Verke von Reichsdozenten „Hermann Göring“ übernommen und mit den Betriebsführern die Grundzüge der Zusammenarbeit festgelegt.

**Wasserflugzeugmaßnahmen in der Ostmark**

Zur Bekämpfung der Hochwassergefahr in der Ostmark hat Reichskommissar Wörfel veranlaßt, daß fast zwei Millionen Reichsmark als Zuschuß für Verbrauchsmittel und Schutzarbeiten zur Verfügung gestellt werden.

**Erntevorsicherung in Italien**

In Italien wird die diesjährige Ernte auf Grund der Erntevorsicherungen auf rund 70 Millionen Doppelzentner Korn veranschlagt. Das Wetter hat sich außerordentlich günstig auf den Erntertrag ausgewirkt.

**Polnischer General besucht baltische Staaten**

General Stachiwitz, der Chef des polnischen Generalstabes, besucht gegenwärtig die Länder Ostland, Lettland und Finnland in Erweiterung der Besuche des Generalstabchefs dieser Länder im vergangenen Sommer in Polen.

**Straßenkampf in Indien**

In Etar kam es zu einem heftigen Straßenkampf zwischen Einwohnern und Polizei, bei dem fünf Personen getötet wurden. Der Kadich von Etar wurde in diesem Streit von den Einwohnern seiner Stadt unterworfen, während der Kadich für Unterdrückung seines Gegners die Polizei anforderte hat.

**Flugzeugfabriken für Australien**

Amerikanische und britische Flugzeugfabriken sind an die australische Regierung herangetreten wegen Errichtung von Flugzeugfabriken in Australien. Der australische Premierminister hat es bisher abgelehnt, sich dazu zu äußern.

**Zum Weineid verurteilt**

Stuttgart, 5. Juli. Die Große Strafkammer verurteilte den 30jährigen geistlichen Wilhelm Wirth wegen Verleitung zum Weineid und wegen Diebstahls zu der Gesamtstrafe von einem Jahr zehn Tagen Zuchthaus. Der Angeklagte hatte einige Tage vor Weihnachten in einer Stuttgarter Gaststätte einen Herrenwinterrmantel mitlaufen lassen und bei seiner späteren Festnahme der Polizei gegenüber behauptet, er habe den Mantel in einer Herberge von einem Unbekannten gekauft. Vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt, verurteilte Wirth sich in der Person eines Bekannten einen Geldschleifer zu verschaffen. Der Bekannte lehnte dieses Ansinnen ab und gab vor der Polizei der Wahrheit die Ehre, und ebenso vor der Strafkammer.

**Das Beileid des Gauleiters**  
zum Hinscheiden von Hellmuth Hirtz

Stuttgart, 5. Juli. Zum Tode von Hellmuth Hirtz, der am Mittwoch auf dem Pragfriedhof feuerbestattet wird, hat Gauleiter Reichsstatthalter Rurr der Witwe des Entschlafenen sein herzlichste Beileid ausgedrückt und dabei auf die unergänzlichen Verdienste des Schwäbischen Luftpioniers um die deutsche Fliegerei verwiesen. — Auch Ministerpräsident Mergenthaler hat der Witwe des Verstorbenen und der Firma sein Beileid ausgesprochen.

**Bankrott vor Gericht**  
Prozess gegen Bankier Schweichhardt

Tübingen, 5. Juli. Unter starkem Publikumsandrang begann am Dienstag der Bankprozess Schweichhardt, der allgemeinen Aufsehen erregt. Der 58 Jahre alte Privatbankier Walter Schweichhardt und sein 38 Jahre alter Profurstreich Dietele sind die beiden Angeklagten, denen die Staatsanwaltschaft vorwirft, sie hätten Geld der Bank, über deren Verändern im Oktober letzten Jahres das Konkursverfahren eröffnet worden ist, bis dahin veruntrent, Bilanzen gefälscht und Wertpapiere, die der Bank zur Aufbewahrung übergeben waren, unterschlagen. Durch dieses verantwortungslose Gebahren der beiden Angeklagten ist eine Ueberschuldung der Bank in Höhe von mindestens 340.000 RM. entstanden. Die Ueberschuldung des Gesamtvermögens Schweichhardts, das für die Zeit der Bankeroffnung mit etwa 185.000 RM. bewertet werden kann, hatte folgende Ursachen: Unter den Bankdebtoren befanden sich zu einem guten

**Benzinpreissenkung in der Ostmark**

Wien, 5. Juli. Die Benzinlieferanten haben im Einvernehmen mit der Preisbildungsstelle Wien beschlossen, den Benzinpreis im Lande Oesterreich auf 30 bis 42 Kpl. je Liter zu senken. In Wien beträgt der Preis 30 Kpl. Der Preis für Benzolgemisch wird gleichfalls entsprechend herabgesetzt. Die von den Garagenbesitzern und Pumpenstationen bisher an einzelne Kunden gewährten Sondervergütungen fallen im Zusammenhang mit dieser allgemeinen Preisreduzierung in Zukunft weg.

**18 Zeltstädte wachsen um Nürnberg**  
Vorbereiten für den Reichsparteitag 1933

Eigenbericht der NS-Presso  
Nürnberg, 5. Juli. Auf vielen Plätzen des Reichsparteitagsgeländes wird schon jetzt wieder der Baustelleneinsturm. Und die Männer des Spatens am Werk. Die Reichsparteitags-Baugruppe des Reichsarbeitsdienstes hat ihre Tätigkeit für den Reichsparteitag 1933 aufgenommen und mit dem Bau der riesigen Zeltstädte begonnen. 690 Arbeiter haben die gleiche Aufgabe wie ihre Kameraden in den vorhergehenden Jahren. Sie sind mit der Vorbereitung zum Aufbau von 18 Zeltstädten beschäftigt. Außerdem müssen sie alle damit verbundenen Nebenarbeiten ausführen. Die drei Baubestellungen von den Arbeitsgruppen 28 (Franken), 8 (Frankfurt a. O.) und 9 (Brandenburg) haben mit dem Bau der riesigen ehemaligen Nebengasseim Langwälder Quartier bezogen. In den kommenden Wochen werden dann die Abteilungen der RPL-Baugruppe in einer eigenen Lagerstätte im Reichsparteitagsgelände untergebracht. Die RPL-Baugruppe führt wiederum Arbeiterführer Dr. Seebauer, er und sein Stab werden alles daransetzen, für die Männer der Bewegung die der RPL nach Nürnberg ruft, gute Unterkunft zu schaffen.

**Todesstrafe gegen die Becker beantragt**

Eigenbericht der NS-Presso  
Brüssel, 6. Juli. Der belgische Staatsanwalt hat sich nach dem nunmehr abgeschlossenen Verfahren des Generalstaatsanwalts seinem Ende zu. Der Strafprozess gegen Frau Becker lautet auf Todesstrafe. Der Staatsanwalt erklärte, daß die Schuld der Becker außer Zweifel stehe, umal sich seit ihrer Verhaftung keine weiteren Mordtaten ereignet hätten. Aus diesem Grunde sei die Angeklagte in vollem Umfange als schuldig anzusehen.

**Aus Württemberg**

Teil wegen der von Schweichhardt persönlich geleiteten nicht geschäftsmäßigen Grundstücke der Verleihung zweifelhafte und verlorene Posten, die per Ende 1932 mit rund 59.000 RM. angenommen werden müssen und sich bis zur Schließung der Bank auf circa 100.000 RM. steigerten. Ferner hatte der Bankbetrieb im Hinblick auf den geringen Geschäftsumsatz eine zu starke Personalbesetzung und endlich hatte Schweichhardt in den neun Jahren des Bankbetriebes für außerhalb des Bankbetriebes Zwecke insgesamt 400.000 bis 410.000 RM. an Wertpapiere verbraucht. In reinem Privat- und Haushaltsverbrauche hatte Schweichhardt neben seiner Wohnung und Heizung im Jahre bis zu 42.000 RM. für sich in Anspruch genommen.

Der Angeklagte Schweichhardt gab eingehend eine allgemeine Schilderung. Dar-aus war zu entnehmen, daß er 1928 das Bankhaus Walter Schweichhardt gründete bzw. das in früheren Jahren von seinem Vater betriebene angelegene Bankhaus Schweichhardt neu eröffnete. Die Neueröffnung stand aber nicht auf der besten Grundlage, denn eigene Vermögen fehlten fast völlig und das übrige Vermögen lag zum größten Teil in schwer verkäuflichen Immobilien fest. Auch die Rundschau stellte sich nicht in dem Maße ein, wie Schweichhardt es sich gedacht hatte. Deshalb wurde dem Bankhaus bald eine Treuhandgesellschaft angegliedert und auf Anraten des Profurstreich Dietele dann auch im Oktober 1930 die Bauparverein-Gesellschaft „Schwaben“ mit einem zur Hälfte einbezahlten Kapital von 200.000 RM. gegründet. Diese Baugesellschaft war aber in den folgenden Jahren nichts anderes als das Finanzinstitut der Bank selbst. In der Krisenzeit aller Bauparbanken wurde die „Schwaben“ verarmt. Von der Zessionären Bauparparasse übernommen. Zu diesem Zeitpunkt standen aber schon die Verhältnisse der Bank sehr ungünstig. Trotzdem waren die Privatausgaben Schweichhardts in all den Jahren ganz außerge-wöhnlich. Daß es sich um sehr hohe Privatausgaben handelte, gab auch Schweichhardt zu, betonte aber, daß diese Ausgaben nicht auf Kosten der Bankkunden gemacht worden seien. Im übrigen legte Schweichhardt besonderen Wert darauf, trotz der großen Schuld, die ihm zur Last gelegt wird, sich fast völlig unschuldig darzustellen. Auch der Profurstreich Dietele wurde zu dem allgemeinen Verhältnisse benommen. Dann wurde die Verhandlung auf Mittwoch vertagt.



Abgeordnete aus ausgesprochen landwirtschaftlichen Gebieten empfangen.

Der „Daily Express“ und die „Daily Mail“ die sich immer für eine Unterstützung und Förderung der englischen Landwirtschaft eingesetzt haben, bringen diese Meldung in großer Aufmachung. „Daily Express“ greift gleichzeitig diese Politik Chamberlains scharf an. Ein Jahr sei er erst im Amt und wieder erhebe das Ungeheuer der Arbeitslosigkeit sein Haupt. In diesen 12 Monaten sei die Arbeitslosenliste um 382 000 gestiegen und belaufe sich heute wieder auf 1 778 000. Aus einer zwar anderen Grundhaltung heraus greift auch der „Daily Herald“ die Regierung wegen ihrer Untätigkeit in der Frage der zunehmenden Erwerbslosigkeit an. Das Blatt stellt in seinem Artikel fest, daß die Erwerbslosigkeit im Juni 1,83 Millionen erreicht habe und daß man im Winter trotz der Aufrufung wieder mit zwei Millionen Arbeitslosen werde rechnen müssen.

### Handel und Verkehr

#### Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom Dienstag, 3. Juli 1938

Auktions-: 42 Ochsen, 122 Bullen, 258 Röhre, 117 Färsen, 878 Rälber, 1227 Schweine, 49 Schafe. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Mfl.: Cysten a) 41-44, b) 37-40; Bullen a) 40-42, b) 34-39, c) 28; Röhre a) 40-42, b) 33-38, c) 25-32, d) 15-24; Färsen a) 40-43, b) 33-39, c) 29-34; Rälber a) 60-65, b) 53-59, c) 42 bis 50, d) 25-40; Schweine a) 56,5, b) 1, 55,5, b) 2, 54,5, c) 52,5, d) 49,5, e) und f) gestr., g) 1, 52,5-53,5, g) 2, 51,5, h) 51,5.

Marktverkauf: Großvieh: a-Röhre, a- und b-Ochsen, Bullen, Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen mäßig belebt, Rälber lebhaft, Schweine zugeteilt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 3. Juli. Ochsenfleisch a) 70-78; Rindfleisch a) 70-75; Kalbfleisch a) 70-72, b) 54-63, c) 48-52; Färsenfleisch a) 72-78; Kalbfleisch a) 85-97, b) 70-80; Hammelfleisch a) 80 bis 82, b) 70-75, c) 60-68; Schweinefleisch a) 73.

#### Preise für Kartoffeln aller Ernte

In einer Ausführungsverordnung zur Verordnung über Erzeugnisse für Kartoffeln bestimmt der Reichskommissar für die Preisbildung, daß die in § 1 der Verordnung über Erzeugerpreise für Kartoffeln vom März 1937 für Mai und Juni 1938 festgesetzten Preise für Speisekartoffeln auf für Juli und August 1938 gelten.

Kraftwerk Württemberg AG, Stuttgart. Die mit 1,073 Millionen RM, Aktienkapital ausgestattete Gesellschaft erzielte 1937 einen Reingewinn von 55 972 RM, über dessen Verwendung keine Angaben gemacht werden.

Schweinepreise. Kälber: Milchschwein 25 bis 37,50 RM. - Schwäbisch Gmünd: Milchschwein 31-37 RM je Stück.

Wärz. Edelmetallpreise vom 3. Juli. Fein Silber Grundpreis 40 RM, Feingold Verkaufspreis 2480 RM je Kilogramm.

Schorbene: Rudolf Böhner, Hauptlehrer (infolge Anglistasalle) Dornheim / Erwin Metz, Sattlermeister, 26 J. Glatten.

### Wie wird das Wetter?

Weiterbericht des Reichwetterdienstes Ausgabestatt Stuttgart. Ausgegeben am 3. Juli, 21.30 Uhr. Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Mittwochabend: Immer noch nicht beständig, vielfach bewölkt und noch einzelne, zeitweise getönte Regenfälle, bei lebhaften Westwinden kühl.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag: Noch nicht ganz beständig, kühl und auch zeitweise Niederschläge.

Druck und Verlag des Gesellschafters: G. W. Zaiser, Ing. Karl Zaiser, Nagold. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Karl Zaiser, Nagold. Nr. VI, 38: 2826.

Zur Zeit in Preisliste Nr. 8 gültig. Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Bondorf Kreis Herrenberg ausgebrochen.

In dem Umkreis von 15 km um den Seuchenort werden im Kreis Nagold die Gemeinden Emmingen, Iselshausen und Nagold einbezogen.

Im Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 15 km-Umkreis sind verboten:

- 1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkten.
2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Befestigung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitfahren von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.
3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.
4. Die Abhaltung von öffentl. Tiershows mit Klauenvieh.
5. Die Veranstaltung von Schafwischen zu gemeinschaftlicher Benutzung.
6. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind.
7. Nach § 5 der Verordnung des Innenministers zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche vom 8. 4. 1936 (Reg.-Bl. S. 136) ist im 15 km-Umkreis (Schutzzone) das Betreten der Ställe und Standorte von Klauenvieh durch Schlächter, Händler und andere Personen, die gewerbmäßig in Ställen verkehren, ferner durch Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, nicht gestattet.

In besonders dringlichen Fällen kann die Ortspolizeibehörde Ausnahmen zulassen.

Sobald weitere Ausbruch oder Verdacht der Maul- und Klauenseuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Ausreten der ersten Krankheitserscheinungen anzuzeigen. Verletzungen der Anzeigepflicht oder der vorstehend angeordneten Schutzmaßnahmen unterliegen den Strafbestimmungen der §§ 74-77 des Viehseuchengesetzes und ziehen den Verlust des Entschädigungsanspruchs nach sich.

Nagold, den 3. Juli 1938. Der Landrat: J. H. Hagenmeyer, Reg.-Vf.

## Pferdegestellungsauftrag

1. Zur Feststellung der in den Gemeinden vorhandenen, für militärische Zwecke brauchbaren Pferde finden auf Anordnung des Reichswehrministeriums Pferdevorstellungen statt. Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung vorzuführen. Die Pferde sind in geputztem Zustand mit ordentlichem Hufbeschlag und einem brauchbaren Zaumzeug ohne Geißel und ohne Decke vorzuführen.

Ausgenommen von der Vorführungspflicht sind: a) unter 4 Jahre alte Pferde, b) Hengste, c) Pferde, die auf beiden Augen blind sind, d) Pferde unter 1,42 Meter Stadmaß, e) Pferde, die wegen Erkrankung nicht marschfähig sind, die an einer übertragbaren Seuche leiden oder einer solchen verdächtig sind. Für diese Pferde ist ein Zeugnis des Oberamtsveterinärarztes beizubringen. In Ausnahmefällen genügt eine amtliche Bescheinigung des Bürgermeisters.

Tragende Stuten sind nur dann nicht vorzuführen, wenn sie mehr als 10 Monate tragen. Als Nachweis genügt die Vorlage des Deckheims.

II. Die Pferdevorstellung 1938 findet im Kreis Nagold nach dem nachstehenden Plan statt:

Table with 4 columns: Musterungs-Tag, Ort der Musterung, Gemeinden, Beginn der Musterung. Lists dates from 12.7.38 to 15.7.38 and locations like Nagold, Iselshausen, Schietingen, Untertalheim, Oberstalheim, Hatterbach, Unterschwandorf, Gältlingen, Sulz, Wildberg, Efringen, Schönbrunn, Emmingen, Mindersbach, Kotsfelden, Wenden, Bari, Ebershardt, Ebbhausen, Rohrdorf, Altensteig-Stadt, Heberberg, Waldorf, Egenhausen, Spielberg, Böfingen, Beihingen.

Die Plätze, an denen die Pferde vorzuführen sind, werden durch die Herren Bürgermeister bekanntgegeben.

Pferdebesitzer, die ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, werden bestraft; außerdem werden die Pferde auf ihre Kosten zwangsweise herbeigeschafft. Bezeugsanträge sind schriftlich an die Bürgermeister zu richten und mit den erforderlichen Beweismitteln zu belegen.

Nagold, den 3. Juli 1938. Der Landrat: J. H. Hagenmeyer, Reg.-Vf.

Die Zuchtvieh-Versteigerung findet am Freitag, den 8. Juli 1938 nicht in Herrenberg, sondern in Reutlingen auf den Böhmansäckern (Hauptstraße Reutlingen-Eßlingen) statt. Beginn der Versteigerung 10.00 Uhr vormittags. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen. Die Tierzuchtämter Herrenberg, Ludwigsburg und Ulm.

Fort mit unreinem Gesicht! Durch einfaches Abreiben mit der kosmetischen Milch „ULFA“ erhalten Sie ein reines, jugendliches Gesicht. Bewährtes Gesichtspflegemittel gegen Hautunreinheiten, Pickel, Mitesser, schlaffe Haut und Fingernägel; enthält garantiert keine schädlichen Stoffe. Wer „ULFA“ probiert, ist damit zufrieden. Bestellen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Kaufkarte durch die Drogerie Willy Lettich, Nagold, Bahnhofstr. 9 und 9 A.

Bücher für die Hausfrau zur Einmachzeit: Hainlen: Obst und Gemüse-Verwertung (neue verbesserte Auflage) 1.- alte Auflage (solange Vorrat reicht) 0,40. Saarer: Obst für den Winter - Eis für den Sommer 1,50. Lehrmeister-Büchlein: Einmachen d. Früchte 0,35. Bodach-Best: Einmachen 1,95. Kadel: Einmachen der Früchte 2,50. Bodhart: Das Einmachen 1,50. Red-Wände: Koche auf Vorrat 1,20. Beyer-Hest: Sommerobst wird eingemacht 0,30. Weitere Kochbücher in großer Auswahl empfiehlt: G. W. Zaiser, Buchhandlung. Nagold.

Sprachbriefe mit Firma-Eindruck liefert preiswert Buchdruckerei Zaiser

Saalbau z. Löwen, Nagold Heute Mittwoch 20.30 Tanzabend Eintritt frei 973

2-3 jüngere kräftige Arbeiter im Alter von 16-18 Jahren zum sofortigen Eintritt gesucht. Anmeldungen sind im Büro vorzunehmen. 1329

PAUL DAU, Apparatebau, Nagold.

Strassenverkehrs-Ordnung vom 13. Nov. 1937, mit Ergänzungs-Verordnungen und Kraftfahrzeug-Gesetz. - In Leinen zu M 1,80 vorrätig in der Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold

Die guten leichtverdaulichen Weizen-, Hirse-, Gerste-, Mais- und Haferkussperlflocken erhalten Sie im Reformhaus Emma Harr, Nagold.



Warum zanken sie sich? „Kann ich dafür, daß ich ewig den Schnupfen habe!“ - sagt Herr A. „Natürlich“, lächelt Herr B. „nicht locker“, wenn Sie „Tempo“-Taschentücher benützen, wird er längst weg. Ein Taschentuch darf man nur einmal benutzen, wenn man sich nicht immer wieder selbst anstecken will! Sehr richtig! Tempo-Taschentücher sind hygienischer, und man spart das Waschen! - 18 St. 25 Pf., mit Menthol 32 Pf.

Das hygienische Taschentuch zu haben bei G. W. Zaiser

Dreizimmer-Wohnung mit Bad hat zu vermieten. Zu erkragen in der Geschäftsst.

Familien-Drucksachen Trauer-Drucksachen rasch und preiswert Buchdruckerei Zaiser

Eine Kalbin 82 Wochen trächtig, verkauft 1934 Bürgermeister Dürr Mindersbach

# Die Welt in wenigen Zeilen

## Wieder Luftkassa-Nordatlantikflüge

Berlin, 4. Juli. Mit Genehmigung der amerikanischen und portugiesischen Regierung wird die Deutsche Luftkassa in der Zeit von Mitte Juli bis Ende Oktober auf der Strecke Lissabon - Porto - New York wiederum verkehrswise einen planmäßigen Luftverkehr über dem Nordatlantik durchzuführen, der wöchentlich je einmal in beiden Richtungen betriebe werden wird. Nachdem die Luftkassa schon 1936 bekanntlich als erste Luftverkehrs-Gesellschaft der Welt acht planmäßige Verkehrsflugzeuge auf dieser weitläufigen Strecke ohne jeden Zwischenfall durchgeführt hatte, denen im Jahre 1937 sechzehn planmäßige Flüge folgten, sind für dieses Jahr 28 planmäßige Ozeanüberquerungen in Aussicht genommen. Die diesjährige Verkehrsreihe soll jedoch zeigen, daß die technischen Voraussetzungen gegeben sind, den Planverkehr mit Postflugzeugen zu eröffnen und damit eine wirkliche Schnellverbindung über den Nordatlantik zu schaffen.

## Auslandspresse sieht die Ostmark

### Besuch im Neberschwenmungsgebiet

Eigenbericht der NS-Presse  
ko. Graz, 4. Juli. Zwanzig Journalisten aus verschiedenen Ländern Europas und Amerikas befinden sich zur Zeit auf einer mehrtägigen Besichtigungsfahrt durch die Ostmark. Nachdem die ausländischen Schriftsteller sich im feierlichen Neberschwenmungsgebiet vom Umfang der Katastrophe und den durchgeführten Hilfsmaßnahmen an Ort und Stelle unterrichtet hatten, haben sie nach Graz weiter, Gauleiter Huberleiter figurieren ihnen hier die Geschichte des Unfalls und die Probleme der Steiermark. Nach einer Uebersicht über das bittere Erbe der Steiermark und die sich daraus ergebende Aufbauarbeit des Nationalsozialismus betonte er den unbedingten Friedenswillen des Führers. Am Sonntag ging die Fahrt der Auslandsjournalisten nach Wien weiter.

## Täglich Omnibusfahrt nach Italien

### München - Bozen - Venedig - Großglocknerstraße und zurück um 55 RM.

#### Eigenbericht der NS-Presse

München, 4. Juli. Von den zerklüfteten Berghängen der Dolomiten und den schimmernden Gletschervänden des Großglockner-Massives hallt ein heller ungewohnter Ton wider: mit klingendem Jweilanghorn bahnen sich seit 1. Juli Omnibusse der Deutschen Reichspost auf engen serpentinreichen Bergstraßen ihren Weg in 2500 Meter Höhe. Tag für Tag werden sie bis zum 15. September die neu eröffnete zwischenstaatliche Verbindungslinie befahren, die weit hinein ins Land Italien führt, und damit eine der schönsten Bergstraßen der Welt erschließen.

Von München aus fahren die roten Zylinder-Ausichtswagen täglich über den Brenner und Tauernpaß durch das liebliche Meran bis nach Bozen, der Berle im Kranze Südtirols. Die italienische Autobusgesellschaft SAI (Società Automobiliata Dolomiti) übernimmt die Verbindung nach Cortina d'Ampezzo und Venedig, von wo aus eine andere Linie in eintägiger Fahrt über den Großglockner, Deutschlands höchsten Berg, zur Hauptstadt der Bewegung zurückführt. Von Cortina aus ist ein Besuch Venedigs im Fahrplan vorgesehen, der für Hin- und Rückfahrt je einen Tag erfordert. Die ganze Rundstrecke München - Garmisch-Partenkirchen und Innsbruck - Brenner - Tauernpaß - Meran - Bozen - Cortina d'Ampezzo - Venedig und zurück über Cortina d'Ampezzo - Venedig - Trient - Großglocknerstraße - Zell am See - Bozen nach München kann also bequem in vier Tagen zurückgelegt werden. Der höchste Punkt der Fahrt wird dabei am Hochtor-Tunnel der prächtigen Großglocknerstraße erreicht, wo die Marke 2500 Meter zeigt. Die Länge der Gesamtstrecke beträgt rund 1000 Kilometer. Da der Fahrpreis von 210 bis auf 55 RM. für die gesamte Rundfahrt in deutscher Währung bezahlt werden kann, steht diese wohl schönste Kraftpostlinie der Welt jedem offen. Fahrtunterbrechungen sind beliebig oft gestattet. Die Deutsche Reichspost hat das Netz ihrer internationalen Fernkraftpostfahrten, in das auch die Schweiz einbezogen ist, mit dieser Strecke um eine aufsergewöhnliche Linie erweitert.

## Arbeiter mit „Blitz“ als Lebensretter

### 37 Menschen aus Todesgefahr befreit

#### Eigenbericht der NS-Presse

rest. Magdeburg, 4. Juli. Der Walzwerk-Arbeiter Gustav Kowalewski aus Thale wurde kürzlich vom Führer mit der Rettungsmedaille am Bande ausgezeichnet. Er konnte innerhalb 15 Jahren 37 Menschen aus lebensgefährlicher Lage von den heißen Felsen im Vobetal in der Nähe des Serrantplatzes herunterholen.

Viele Touristen, die den Ort besuchen und sich dabei im Vobetal verirren haben, darunter besonders Holländer und Dänen, die alljährlich zahlreich nach dem Ort kommen, wurden durch den Walzwerk-Arbeiter Gustav Kowalewski aus Thale gerettet. Die Rettung

mancher Dichttouristen war nur möglich, weil die Versteigerten durch den Gehilfen „Blitz“ aufgepart wurden. Dieser prächtige, starke Hund begleitet Kowalewski auf allen Bergtouren. Durch ihn sind schon Menschen in Vergnügen entsetzt worden, von denen man keine Ahnung hatte.

In Thale wurde zur Rettung der versteinerten Kletterer aus dem gefährlichen Vobetal von dem Lebensretter Kowalewski der erste Bergrettungsdienst in Mitteldeutschland gegründet. Er besteht aus einer Kolonne tüchtiger Männer, die mit Seileisen, Seilen und Tragbahnen ausgerüstet, man alarmiert sie, wenn Versteigerte entdeckt werden. Viele Männer sind die tüchtigen Helfer des Bergsteigers Kowalewski. In der letzten Zeit hatten sie zwei Männer von dem „Mönchsstein“, die dort über einer 100 Meter hohen Steilwand bereits eineinhalb Tage festgefesselt hatten, gerettet.

## „Kampf dem Deutschtum“ auch in Afrika

### Behörden der südafrikanischen Presse Maßnahmen zur Unterdrückung

Pretoria, 4. Juli. In der Südafrikanischen Union ist eine neue Aktion in der Frage des Mandatsgebietes Südwest in Szene gesetzt worden. Artikel der englischen Zeitungen der Argus-Gruppe laufen parallel zu Meinungen südafrikanischer und Südwestlicher Abgeordneter. Der „Johannesburger Star“ und der Kapstädter „Capetown“ stellen den als Verhöhnung empfundenen Ausführungen Dr. Waters eine Serie von alarmierenden Artikeln gegenüber.

Der Südwestliche Abgeordnete Landner-Buras erklärte der hiesigen Presse in einem Interview, daß in Südwest die Deutschen „ebenso sympathisch und zuvorkommend“ behandelt werden wie in der Tschetschlowater. (1) Trotzdem sei es wahrscheinlich, daß die Südwestler über kurz oder lang das Verlangen vorbringen würden wie die Süddeutschen. Die Union habe vor 18 Jahren den Fehler begangen, Südwest nicht sofort einzugliedern. Ebenso falsch sei es gewesen, die Deutschen en bloc zu naturalisieren, statt jeden einzelnen um seine Einbürgerung bitten zu lassen. Die Unionstheorien müsse sofort die

gegenwärtige Verfassung Südwest beilegen und das Land eingliedern. Hiermit müßte ein neues Naturalisationsgesetz verbunden werden, um mit Hilfe dieses Gesetzes rückwirkend die automatische Naturalisation aufzuheben, die auf Grund des Londoner Abkommens vorgenommen worden sei. Dann müßte sich jeder Deutsche voll naturalisieren lassen. Ein solches Gesetz sei gerechtfertigt, weil Deutschland die Meinung vertritt, General Smuts habe das Londoner Abkommen mißverstanden.

Der Erklärer der Vereinigten Partei Südwest, Talsjaard, stellte drei Forderungen auf: 1. müßte man den Verband deutscher Berufsgruppen beobachten und 2. müßte man die finanzielle und redaktionelle Leitung gewisser Zeitungen in Südwest einer Prüfung unterziehen.

Nach der auch sonst geübten Methode wird hier von der südafrikanischen Presse und von Bundesrat-Abgeordnete ganz bewußt politische Brandstiftung betrieben. Die Mandatsregierung hat in den letzten Jahren mit geschickten Begründungen immer neue Maßnahmen zur Unterdrückung des Deutschtums in Südwestafrika ergriffen, die das Deutschtum mit unerbittlicher Disziplin hingenommen hat. Wie schon oft in letzter Zeit wird hier wiederum der Versuch gemacht - diesmal durch eine unanständige Verunglimpfung der Südwestfrage mit der fälschlicherweise - einen Streit zu provozieren, der bisher gar nicht besteht, da in Südwest seit Jahren völlige Einmütigkeit zwischen den Deutschen und den südafrikanischen Bevölkerungsteilen herrscht.

Die Absicht, die mit solchen Alarmnachrichten bezweckt wird, ist nur zu durchsichtig. Man hofft, daß bei der gespannten Atmosphäre, die augenblicklich in der Weltpresse wegen der subalternen Frage besteht, durch eine Verunglimpfung subalternen und Südwestlicher Angelegenheiten die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf Südwestafrika gelenkt wird und versucht, durch provozierende Forderungen einen Streit mit dem Deutschtum vom Janus zu brechen. Würde sich das Deutschtum gegen diese Forderungen wehren, dann würde die abelwollende Auslandspresse sofort ein Geschrei über „Rage-Agitation“ in Südwestafrika erheben, und die Mandatsregierung hätte endlich mit Bezug auf Südwestafrika die politische Situation geschaffen, in der sie im Leben stehen zu können glaubt.

## Bläbberer im Rüttler-Giftmordprozess

### Eigenbericht der NS-Presse

dg. Lüttich, 4. Juli. Im Giftmordprozess gegen die Witwe Becker begann das Plädoyer des Staatsanwalts. Er geißelte die Reue der Angeklagten, als



Freizeitbad am Altoatergebirge

Einmal gab der Bergleben dieser Stadt am Altoatergebirge ein betriebsames Leben. Nachdem die Schöne der Berge vertieft sind, ist Freizeitbad als Kulturort beliebt. In keiner unmittelbaren Nähe liegt der Kurort Greifenberg, in dem der weltberühmte Brienitz beheimatet war und wo er zum Wohle der armen und reichen Bevölkerung seine Heilmethode anwandte. (Zeichnung K. Keimel - Sager-M.)

## Reichssender Stuttgart

### Donnerstag, 7. Juli

- 5.40 Morgensend - Sonntagabend, Wetterbericht, Wandermittelschallische Nachrichten und Genußzeit
- 6.30 Frühkonzert
- 7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserhandlungsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte - Genußzeit
- 8.50 Vorkonzert
- 10.00 Sonntagabend und Sonntagabend - Wetterbericht
- 11.30 Mittagskonzert
- 12.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 12.15 Mittagskonzert
- 14.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 15.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 16.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 17.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 18.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 19.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 20.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 21.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 22.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 23.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 24.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht

### Freitag, 8. Juli

- 5.40 Morgensend - Sonntagabend, Wetterbericht, Wandermittelschallische Nachrichten und Genußzeit
- 6.30 Frühkonzert
- 7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserhandlungsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte - Genußzeit
- 8.50 Vorkonzert
- 10.00 Sonntagabend und Sonntagabend - Wetterbericht
- 11.30 Mittagskonzert
- 12.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 12.15 Mittagskonzert
- 14.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 15.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 16.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 17.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 18.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 19.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 20.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 21.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 22.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 23.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 24.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht

### Samstag, 9. Juli

- 5.40 Morgensend - Sonntagabend, Wetterbericht, Wandermittelschallische Nachrichten und Genußzeit
- 6.30 Frühkonzert
- 7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserhandlungsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte - Genußzeit
- 8.50 Vorkonzert
- 10.00 Sonntagabend und Sonntagabend - Wetterbericht
- 11.30 Mittagskonzert
- 12.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 12.15 Mittagskonzert
- 14.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 15.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 16.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 17.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 18.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 19.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 20.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 21.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 22.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 23.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht
- 24.00 Sonntagabend, Nachrichten, Wetterbericht

ein Netz raffinierter Lügen. Es handelte sich bei der Angeklagten um eine jüdische, geflüchtete und heuchlerische Verbrecherin. Der Staatsanwalt befahte sich dann mit den einzelnen Fällen, die während dieses Prozesses gefaßt werden konnten, und stellte fest, daß die Angeklagte mindestens ein Todesopfer auf dem Gewissen habe. In fünf weiteren Fällen ist der Giftmordverbrechen gezeichnet. Er beschloß den ersten Teil seines Plädoyers mit einem Appell an die Geschworenen, die menschliche Gemeinschaft von einem derartigen Ungeheuer zu befreien.

## Schwischenfall in einer Kirche Warschau

Jüdischer Geistlicher überfallen und verlegt  
Warschau, 4. Juli. In einer katholischen Kirche kam es am Sonntag zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall, der eine interessante Vorgeschichte hat. An der betreffenden Kirche war längere Zeit ein Geistlicher tätig gewesen, der einer der entschiedensten Gegner des Judentums war. Dieser war vor kurzem durch einen anderen Geistlichen ersetzt worden, der zugerechnet Poliblutjude ist. Diese Tatsache hat in der Bevölkerung ungeheures Aufsehen erregt. Der jüdische Pfarrer wurde am Sonntag in der Kirche überfallen und durch mehrere Schläge verlegt.

## Sinkt Hafen - jetzt Bogenhalle

Durch Ueberbauung eines Hafenbeckens wird in Hamburg eine Bogenhalle von 1000 Quadratmeter Grundfläche geschaffen; darüber soll ein ebenso großer Portplatz angelegt werden.

## 40 Ragen als „Untermieter“

In Klitzburg (Sachsen) mußte die Polizei ein von zwei alten Frauen bewohntes Zimmer auf Verlangen der übrigen Hausbewohner räumen; die Frauen, die sich von den Jungen ihrer geliebten Ragen nicht trennen wollten, hatten 40 Ragen in ihrem Zimmer.

## Wunder der Natur

Auf dem Markt in Ramno hat ein Bauer einen zweifelhaften Gahn zum Verkauf an; da ein verhältnismäßig hoher Preis gefordert wurde, fand sich kein Käufer.

## Büffel als „Amokläufer“

Wie aus dem Stall eines Viehhalters in dem kleinstädtischen Dorf Kybin aufgeborener Büffel drang in verdrängte Nachbarställe ein und rief mit seinen Hörnern 25 Pferde und acht Kühen den Ranch auf, ehe es gelang, ihn zu töten.

## Liebes-Elixiere vergiffen

Die eingeborenen Mädchen aus der Gegend von Dunder (Südafrika) werden sich in den nächsten Monaten ohne die beliebten Liebes-Elixiere auf der Jagd nach Männern behelfen müssen. Schuld daran ist die Maul- und Klauenleude; die Liebesgetränke der Medizinmänner haben nämlich als Hauptbestandteil Knochen, Hautstücke und Haare von Rindvieh.

## Die eigene Todesanzeige verlied

### Geißener Gauner für zwei Jahre hinter Schloß und Riegel

Stuttgart, 4. Juli. Das Schöffengericht Bad Cannstatt verurteilte den 36jährigen Rückfallbetrüger Paul Schäble aus Mühlrose in Brandenburg wegen vier Verbrechen des Betrugs im Rückfall, davon zwei in Tateinheit mit Amtsverletzung, zu der Gesamtstrafe von zwei Jahren Zuchthaus und 1000 Reichsmark Geldstrafe. Schäble hatte im September vorigen Jahres in der Maske eines Steuerbeamten Kampmann bei zwei Geschäftskleuten in Norddeutschland die Geschäfts- und Sparkassenbücher zwecks Nachprüfung eingefordert und dann insgesamt 1000 Reichsmark aus den Sparkassenbüchern für sich abgehoben. Dann betrog der Gauner seine Zimmervermieterin in Düsseldorf um ein Darlehen von 500 Reichsmark, mit dem er verhandelt, um als Rechtsanwalt Dr. Karl Maria Belster in einem Erholungsheim in Mitteldeutschland wieder aufzutreten. Hier lernte er ein Mädchen kennen, mit dem er sich alsbald verlobte. Leider war von der Braut nichts zu holen, da sie auf die zarte Frage nach dem Sparkassenbuch kurz und bündig eine Aechtschneise erstattete. Darauf beschloß der Herr Doktor, sich selbst freilich aus der Welt zu räumen. Er begab sich also auf eine „Geschäftsreise“ und schickte unterwegs ein Telegramm an seine Braut, in dem ein angeblicher Krankenhaustarar ihr mitteilte, daß Dr. Belster lebensgefährlich verunfallt und ein Besuch vorläufig unmöglich sei. Am anderen Tag teilte eine Diakonessin bereits den Tod Dr. Belsters mit. Nachdem Stähle so gründlich mit sich selber aufgedrückt hatte, erschien er selbstzufrieden in Untertürkheim, wo er seiner Zimmervermieterin 500 Reichsmark herauslockte.

## Nachrichten, die jeden interessieren

## Wehrmachtabung und Krankenversicherung

Die Frage der Aufhebungen für die Familienhilfe der Wehrmachtabungen hinsichtlich der Krankenversicherung regelt ein Erlass, der vom Reichsarbeitsminister herausgegeben wurde. Danach haben Pflichtmitglieder gesetzlicher Krankenversicherungen, die zu einer Leistung herangezogen werden, den Beginn der Leistung unter Vorlegung des Einberufungsbefehles und ihrer Verdingung unter Vorlage des Wehrpases jeweils sofort ihrem Arbeitgeber zu melden. Dieser meldet innerhalb der vorgedachten Frist den Beginn und die Beendigung dem. Dauer der Leistung der Kranken-



tafte. Im Falle eines Verarmens der zumeist sind die Beiträge bis zur vorchriftsmäßigen Mel-

Wohrmachtbeamte bei Parteiveranstaltungen

Die starke dienstliche Inanspruchnahme der Wohrmachtbeamten während des Aufbaues der

Metallindustrie sorgt für Lehrlingsausbildung

Das Fachamt Eisen und Metall der D. V. G. unternahm zu Beginn des Jahres 1937

Sterblichkeit hat weiter abgenommen

Nach der Bevölkerungsstatistik war die absolute Zahl der Sterbefälle im Deutschen Reich im Jahre

Neue Urlaubsvorgabe

Der Reichsstatthalter der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland veröffentlicht eine

Urlaub auch für Hausgehilfen!

Es ist immer noch nicht überall bekannt, daß jede Hausgehilfin nach einer Beschäftigungsabauzeit

40 000 machen Industrieschwerarbeiterprüfung

Seit dem Jahre 1935 finden neben den Kaufmannslehrlingsprüfungen vor den deutschen Industrie-

536 000 ha Neuland erobert

Tropfen in den letzten Jahren von unserer knappen landwirtschaftlichen Nutzfläche 650 000 ha

Ab 1. Januar 1939 doppelte Schlußlichter

Bis zum 1. Januar 1939 müssen Kraftwagen und Anhänger mit doppelten Schlußlichtern und

Es gibt keine „mittlere Reife“ mehr

Nach einem Erlaß des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung werden

Sport

Die Goldmedaille des Europameisters für Kraftwagen

Der Große Preis von Frankreich wurde von der A. V. G. als der erste Lauf zur Europameisterschaft



Hört Vieckes Frau 'ne Ladenbimmel. Schon packt sie fäh der Einkaufsformel: Sie lauft so lang, was um sie geht. Bis nichts mehr in die Taschen geht.

Deutschland und Jugoslawien haben für den 1. Oktober 1939 einen Fußball-Welt-

Büchertisch

Das Leben beginnt mit Bierzia. Von R. B. Pitkin. Romanisiert 3,25, Seiten 4.

Einer der größten Bucherfolge Amerikas ist das im Vorhut-Verlag Otto Schlegel, Berlin

Das Leben beginnt mit Bierzia! Aber nur, wenn wir es richtig anfangen. Wir haben es

Nur alle in obiger Spalte angegebenen Bücher sind



Wagwiel ist ungesund. Will Vieckes nicht an Fettstuch sterben. Muß mancher gute Rest verderben. Und in den Abfallimer wandern: So schadet man sich selbst und andern.

Der Stappenhase

Er war ein Kerl, der in die Welt paßte, der nie den Kopf verlor und sich über die bößten Minuten mit einer trockenen wipigen Bemerkung hinwegbringen konnte.

Alle drei horchten erwartungsvoll auf. Im Graben näherten sich Schritte. Um die Sandsackpackung der Schulterwehr kam Leutnant Dieck. Ihm folgte, feldmarschmäßig, mit umgehängtem Gewehr, der Unteroffizier eines fremden Regiments.

Eine halbe Stunde später zog Leutnant Dieck an der Spitze seiner Kompanie durch den Laufgraben ab. Mit einhundertundfünfzig Mann war er in diesem Frontabschnitt eingeregnet worden, mehr als zwei Drittel seiner Leute hatte er verloren.